Gemeindebrief

Jan. • Feb. • März 2019

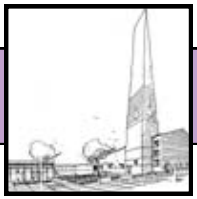
der Evangelischen Kirchengemeinde Walldorf

JAHRESLOSUNG 2019

Suche Frieden und jage ihm nach!

(Psalm 34)

Kirche am Ort



Inhalt

Angedacht	Seite 3
Zum Tod von Fritz Cezanne	Seite 4
Ökumenischer Kinderfasching	Seite 6
Entdeckungsreisen in die Bibel / Let‘s talk	Seite 7
Frauenhilfe: Die 5. Jahreszeit	Seite 8
Das Café für die Sinne sagt Dankeschön	Seite 9
Einladung zum Freudenfeuer	Seite 10
Einladung zum Tauferinnerungsnachmittag	Seite 11
7 Wochen ohne: Mal ehrlich!	Seite 12
Sei dabei: Kirchentag in Dortmund	Seite 14
Kinderbibeltag	Seite 15
Goldene und diamantene Konfirmation 2018	Seite 16
Tamugh: Wie Regen zum Segen wird	Seite 18
Gemeindefahrt ins Allgäu	Seite 22
Save the Date: Dankeschön-Fest	Seite 23
Gottesdienste & Andachten	Seite 24
Besondere Gottesdienste	Seite 27
Einladung zum Gebet	Seite 28
Neue Termine: Taizé-Gebet & Kirchen-Teens	Seite 29
Auf der Suche nach einem Stück Stadtgeschichte	Seite 30
Maschenträumereien sammeln für Kinder-Palliativ-Team	Seite 32
Maskenball	Seite 34
Konzert: Duke Ellington‘s Sacred Concert	Seite 35
Ein Gottesdienst wandert 24 Stunden um die Erde	Seite 36
Stifte machen Mädchen stark	Seite 38
Gastfamilie Esser und ihr Igel	Seite 39
Rätsel	Seite 42
Eine GUTE halbe Stunde	Seite 43
Einrichtungen & Vereine	Seite 44
Unser Gemeindeleben	Seite 45
Wir sind für Sie da	Seite 47

Impressum

Herausgegeber:	Evangelische Kirchengemeinde Walldorf, Ludwigstraße 64
Redaktionsteam:	E. Coutandin-Pfeifer, A. Feller-Becker, M. Meffert-Kreß, J. Mühl, S. Oldenburg, T. Stelzer
Druck:	DRUCK-FORM Darmstadt (Tel. 06151 / 15 39 0)
Bildnachweis:	M. Engel Fotografie (S. 47); genehmigte Privataufnahmen; lizenzfreie Bilder;
Auflage:	3.500 Exemplare • Die Verteilung erfolgt durch Gemeindeglieder
Redaktionsschluss:	15. Februar 2019 **(**für die nächste Ausgabe)
Internetpräsenz:	www.walldorf-evangelisch.de
Bankverbindung:	IBAN DE65 5085 2553 0006 0360 73 / BIC HELADEF1GTG

Angedacht

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Suche Frieden und jage ihm nach!“

So lautet die Jahreslosung für das Jahr 2019, die aus dem 34. Psalm entnommen ist.

Ich finde, das klingt irgendwie dynamisch. So gar nicht nach der Betulichkeit, die man manchen friedensbewegten Menschen oder Gruppen gerne nachsagt. Besonders das „Jage ihm nach!“ hat ja schon fast einen aggressiven Unterton. Je länger ich mich mit dieser Losung beschäftige, desto besser gefällt sie mir. Nein! Frieden ist nichts Statisches, und schon gar nichts Selbstverständliches.

Und die Entscheidung, was wann dem Frieden dient – welche Worte, welches Verhalten, welches Einlenken, oder welches Beharren – , diese Entscheidung ist oft gar nicht leicht zu treffen. Manchmal muss man vielleicht sogar um eine Lösung streiten. Das gilt in Partnerschaften, am Arbeitsplatz, in der Schule und natürlich erst recht zwischen Staaten. Und wenn dann eine solche Entscheidung gefallen ist, dann gilt es, sie immer wieder neu zu überdenken, oder sie vielleicht sogar zu korrigieren. Friedensarbeit ist also ganz schön mühselig. Und dann fordert mich der Vers auch noch auf: Sitze nicht einfach da und

warte ab. Suche den Frieden – jage ihm nach! Mache ihn zu deinem Ziel! Der Frieden ist ein kostbares Gut und man kann ihn nicht festhalten. Immer wieder droht er uns aus den Händen zu gleiten. Und ehe wir uns versehen, entstehen Mauern und Gräben zwischen Menschen, die später nur schwer wieder zuzuschütten sind. Dann nämlich, wenn das Vertrauen und die Offenheit verloren gegangen sind. Und so ist die Arbeit am Frieden auch nichts für Angsthasen. Rückschläge und Enttäuschungen können nämlich durchaus zu schmerzhaften Blessuren führen. Wer das nicht will, der igelt sich lieber ein und gibt den anderen die Schuld dafür, dass es nicht so gut läuft. Und genau das wollen wir als Gemeinde eigentlich nicht. Wir wollen die Aufforderung ernst nehmen, uns auf die Suche zu machen.

Aufeinander zuzugehen, miteinander zu diskutieren, uns aneinander freuen und manchmal auch respektvoll miteinander streiten. Wir wollen nicht müde werden, dem Frieden nachzujagen. Und unsere Ängste, unsere Kleingläubigkeit, unser Misstrauen und unsere Bequemlichkeit? Ja, all das gibt es auch, aber wir wollen uns gegenseitig Mut machen, auf Gottes Beistand zu vertrauen, um das zu überwinden, was der Jagd nach dem Frieden nicht zuträglich ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein dynamisches und gesegnetes Jahr 2019.

Ihr Pfarrer Thomas Stelzer

Zum Tod von Fritz Cezanne

Im November letzten Jahres ist mit Fritz Cezanne ein Mann gestorben, dessen Engagement und Leidenschaft unsere Gemeinde über Jahrzehnte mit geprägt haben. Anlässlich seines 90. Geburtstages im letzten Februar, habe ich einen Artikel verfasst, der dann im „Blättsche“ der Frauenhilfe erschienen ist. Fritz hat mir mehrfach gesagt, dass er sich über den Artikel und den Inhalt gefreut hat. Insofern haben wir beschlossen, ihn anstelle eines Nachrufs noch einmal im Gemeindebrief zu veröffentlichen:

„Es ist schwer zu glauben, aber es war tatsächlich der 19. Februar 1928, als Fritz Cezanne das Licht dieser Welt erblickte. Ich möchte diesen kurzen Artikel jetzt aber gar nicht mit Daten aus seinem sicher sehr bewegten und interessanten Leben füllen. Da wissen Sie, die

Leserinnen und Leser sicher viel besser Bescheid. Ich möchte etwas darüber schreiben, wie ich Fritz in den fast sechs Jahren, in denen ich jetzt Pfarrer in Walldorf bin, erlebt habe. Und da steht für mich im Vordergrund seine ganz enge Bindung zur Evangelischen Kirchengemeinde. Fritz war einfach immer da, wenn es etwas zu besprechen, oder zu organisieren gab. Und es gab eigentlich kein Problem, oder keine Frage, bei der man nicht irgendwann einmal an den Punkt am, zu sagen:

Frag´ mal den Fritz! Er weiß, wie das Leutewerk funktioniert, wie man die Heizung regelt und wann die letzte Wartung von was auch immer durchgeführt wurde. Und dann natürlich: Fritz und die Frauenhilfe! Auch da muss ich Ihnen nicht erzählen, dass er über Jahrzehnte ein ganz wichtiger Teil im Räderwerk dieser für unsere Gemeinde so wichtigen Organisation war. Beim Adventsbasar und beim Kreppelkaffee wurde das wohl wirklich jedem deutlich. Dass Fritz in letzter Zeit etwas kürzer getreten ist, hat Gründe – und die hängen natürlich auch mit dieser Zahl „90“ zusammen. Aber noch vor ein paar Wochen stand ein wunderschöner Weihnachtsbaum in unserer Neuen Kirche. Und raten Sie mal, aus wessen Vorgarten der stammte, und wer dafür gesorgt hat, dass er in die Kirche kam. Fritz Cezanne war für mich von Anfang an ein prägendes Gesicht dieser Gemeinde – und genau solche Gesichter braucht eine Kirchengemeinde, um lebendig zu bleiben

Lieber Fritz, ich möchte mich herzlich bei Ihnen bedanken – wenn auch als einer, der nur einen Bruchteil von dem miterlebt hat, was Sie für unsere Gemeinde getan haben. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen, Gesundheit und Lebensfreude – für Sie und für „Ihre“ Hilde. Namentlich ist sie ja bisher noch nicht erwähnt worden, aber zwischen den Zeilen ist ihr Anteil deutlich spürbar. Sie sind eben ein eingespieltes Team, und ich wünsche Ihnen, dass Sie einander und uns noch lange erhalten bleiben.

Herzlichst
Thomas Stelzer“

Der in den letzten Zeilen formulierte Wunsch hat sich nicht erfüllt. Unsere Gedanken sind bei Hilde Karst. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Beistand in dieser schweren Zeit.

Ökumenischer Kinderfasching für Grundschulkinder: Faschingstreiben ohne Eltern

Am **Rosenmontag, 4. März 2019**, feiern wir wieder unseren ökumenischen Kinderfasching im Gemeindezentrum in der Ludwigstraße 64.

Beginn: 15 Uhr

Ende: 17 Uhr

Eintritt: 1 Euro

Mit vielen Spielen, Musik und Naschereien machen wir uns – ohne die Eltern (!) – einen schönen närrischen Nachmittag. Bitte Kleingeld für die Getränke und Naschereien mitbringen, am Besten in einem Umhänge-Geldbeutel. Die besten Kostüme bekommen einen Preis.

Es besteht aber keine Kostümpflicht. Um Verletzungen zu vermeiden, müssen Waffen zu Hause bleiben!

Wir freuen uns auf Euer Kommen
Sabine Oldenburg und Team

Entdeckungsreisen in die Bibel

Unser Bibelgesprächskreis hat sich in den vergangenen Monaten schon einige Male getroffen. Wir haben uns vorgenommen, uns mit dem Markus-Evangelium zu beschäftigen. Natürlich steht im Vordergrund der Text, aber auch Informationen über das historische Umfeld, sowie Vergleiche mit den anderen Evangelien haben ihren Platz.

Wir sind eine offene Gruppe, und jeder, der dazu Lust verspürt, kann jederzeit dazu kommen. Die Termine im Winter und Frühjahr 2019 sind:

- ☑ 8. Januar
- ☑ 12. Februar
- ☑ 12. März
- ☑ 9. April

Das ist jeweils dienstags und wir treffen uns um 19:00 Uhr im Gemeindezentrum in der Ludwigstraße 64.

Ich freue mich auf Ihr Kommen und Ihre Beiträge!

Pfarrer Thomas Stelzer

Let‘s talk

Für viele aus unserer Runde ist es inzwischen ein „Pflichttermin“, den sie nicht mehr missen möchten. Andere genießen es, nur sporadisch teilzunehmen. Ein Einstieg ist für alle, die Spaß an der englischen Sprache haben, jederzeit möglich. Unsere Termine im 1. Quartal:

- ☑ 15. Januar
- ☑ 5. und 19. Februar
- ☑ 5. und 19. März

Astrid Feller-Becker

(Foto: Let‘s talk-Adventfeier 2018)

Die 5. Jahreszeit

Eigentlich befinden wir uns ja im Winter, geprägt von Weihnachten und der Jahreswende. Aber ein „Fassenachter“ lebt momentan auch in der 5. Jahreszeit!

Auch bei der Frauenhilfe bereitet man sich bereits auf den Kreppelkaffee und das anschließende Heringsessen vor. Jedes Jahr sind wir mit unseren Vorbereitungen knapp dran, denn der Weihnachtsbasar und die Weihnachtsfeier, für die der Bezirksfrauenchor das Singen von Weihnachtsliedern probt, liegen ebenfalls in dieser „5. Jahreszeit“. Also wollten wir Ende 2018 etwas früher beginnen, unser Programm auf die Beine zu stellen. Hilfreich ist ebenfalls, dass Fastnacht dieses Jahr sehr spät ist und die „tollen Tage“ erst Anfang März liegen.

Wir trafen uns also bereits im Oktober. Ein Konzept hatte ich bereits im Kopf und Ideen dazu gab es viele. Auch ein Motto! Sie verstehen sicher, dass ich dieses aber noch nicht sagen möchte.

Eines kann ich aber verraten: „Es muss glitzern, dieses Jahr, Donata!“ Das waren mit die letzten Worte, die unser „Fastnachts-Urgestein“ Fritz Cezanne zu mir sagte bei unserem letzten Zusammenkommen, bevor er so unerwartet von uns ging. Ich habe mir selbst hoch und heilig versprochen: „ Es wird glitzern, Fritz! Nur für Dich, weil Du es Dir gewünscht hast!“ Meine lieben Leser, Sie werden sich selbst davon überzeugen können, sollten Sie unseren Kreppelkaffee besuchen.

Unser Fritz wird uns fehlen, ganz sicher! Aber er hat bereits Vieles für unsere diesjährige Veranstaltung vorbereitet, wie z. B. Noten für uns bestellt. Ich hatte ihm noch die deutschen Texte der Lieder eingeworfen, weil er sie Jedem unter die Liednoten schreiben wollte und war erschüttert, später davon zu hören, dass er im Krankenhaus war.

Wir haben sogar überlegt, ob und wie es denn weitergehen sollte mit unserer Frauenhilfe-Fassenacht. Letztendlich kamen wir zu dem

Schluss, dass es nicht in Fritz‘ Sinne sein würde, wenn wir sie ausfallen ließen. Deshalb machen wir weiter, in Gedanken ist Fritz bei uns und wir erinnern uns sehr, sehr gerne an seine Ratschläge und Aussprüche.

Seien Sie also gespannt auf die Veranstaltung. Sicher werden Sie dabei noch an diesen kleinen Artikel denken. Es war mir ein Bedürfnis!

Ich grüße Sie mit einem vorgezogenen „Walldorf Helau“!

Ihre Donata Pötter

Das Café für die Sinne sagt DANKESCHÖN für das Jahr 2018

Das Jahr 2018 war wieder ein schönes und sehr ereignisreiches Jahr. Wir haben viel erlebt, einige Höhepunkte waren der Osterbasar, das Gemeindefest oder auch der Besuch des Orchesters.

Wir möchten uns an dieser Stelle einmal ganz herzlich bei all unseren fleißigen Kuchenbäckerinnen für ihren unermüdlichen Einsatz, jeden 2. Sonntag die schönsten Torten und leckersten Kuchen für das Café für die Sinne zu backen, bedanken, ohne Sie alle, könnten wir so wichtige Projekte wie das Kinderhospiz oder auch das Altenhilfezentrum mit unseren Einnahmen nicht unterstützen. DANKESCHÖN!!

Auch ein Dankeschön geht an alle Helfer, die ihren Sonntag opfern, um Kuchen auszugeben, Kaffee zu kochen, die Spülmaschine zu bestücken und vieles mehr.

Wir hoffen, Sie bleiben uns auch im Jahr 2019 treu.

Das Team vom Café für die Sinne
und Gabriela Fiederer

Unsere Termine im 1. Quartal:

- ☑ 13. Januar
- ☑ 10. Februar
- ☑ 10. März

Einladung zum Freudenfeuer

Zeitgleich mit unseren Freunden in den Waldensertälern entzünden wir am 17. Februar das Freudenfeuer auf dem Kirchplatz. Unsere Veranstaltung beginnt um 17.00 Uhr mit der Begrüßung am Feuer. Gemeinsam wollen wir anschließend einen Abendgottesdienst mit Feier des Abendmahls nach waldensischer Tradition in der Neuen Ev. Kirche halten.

Nach dem Gottesdienst ist die Gemeinde zum gemütlichen Miteinander in den Gemeindesaal eingeladen. Wir wollen an diesem Tag auch an die Gründung Walldorfs vor 320 Jahren erinnern. Dazu schauen wir uns zusammen den Film über unseren Festumzug vom Juli 1999 zur Dreihundertjahrfeier an. Auch wenn die große Feier nun schon 20 Jahre zurückliegt, ist sie doch vielen Menschen noch präsent.

Marion Meffert-Kreß

Herzliche Einladung zum Tauferinnerungsnachmittag

Ich bin getauft! Aber was heißt das? Was die Taufe für uns bedeutet, müssen wir im Laufe unseres Lebens lernen und entdecken. Um das zu tun, laden wir herzlich zur Tauferinnerung für Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren ein. Am Samstag, den 30. März, wollen wir von 15 bis 17 Uhr mit Euch und Euren Paten Geschichten erzählen, singen, spielen und basteln. Um 17 Uhr feiern wir dann gemeinsam einen kleinen Gottesdienst, zu dem der Rest der Familie und Freunde eingeladen sind.

Gestaltet wird der Aktionsnachmittag von Gemeindepädagogin Sabine Oldenburg und Pfr. Jochen Mühl. Bitte meldet Euch bis zum 23. März im Gemeindebüro an, Tel. 94 62 57.

Weitere Infos bei Sabine Oldenburg und Jochen Mühl, Tel. 94 62 56.

Hinweis der Redaktion

Es gelingt nicht immer, in allen Texten sowohl die weibliche als auch die männliche Form zu verwenden, ohne den Lesefluss zu unterbrechen. Um die Lesbarkeit zu vereinfachen und weil es gebräuchlicher ist, wurde häufiger die männliche Form verwendet. Eine ausschließliche Verwendung der männlichen Form ist somit geschlechtsunabhängig zu verstehen.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Für die abgedruckten Texte sind die Autoren verantwortlich.

Liebe Mitfastende,

fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit vielleicht wehtue oder gar schade?

Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. Nicht unbedingt so wie der Journalist, der einmal – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau verprellte und seinen besten Freund verriet.

Aber auch wir werden öfter mal die Komfortzone verlassen. Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir

sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen
ehrlich zu sein. Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit streiten muss.

In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst.

Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

Arnd Brummer,
Geschäftsführer der Aktion
„7 Wochen Ohne“

FASTENGRUPPE 2019
"Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“

7 WOCHEN OHNE

Bewusst durch die Zeit vor Ostern gehen und achtsamer werden für Dinge, die uns wichtig sind, für Menschen, die uns begegnen, für Zeit, die eine ganz neue Qualität bekommen kann.

Im Evangelischen Gemeindezentrum, Ludwigstr. 64, trifft sich während der Passionszeit wöchentlich die Fastengruppe „"Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen".

Auftakt ist am Aschermittwoch, den 6. März 2019, um 19.30 Uhr.

Alle weiteren Treffen finden jeweils mittwochs um 19.30 Uhr statt:

- ☑ Mittwoch, den 13. März
- ☑ Mittwoch, den 20. März
- ☑ Mittwoch, den 27. März
- ☑ Mittwoch, den 3. April
- ☑ Mittwoch, den 10. April
- ☑ Mittwoch, den 17. April

In der Fastengruppe wird sich über Erfahrungen mit dem Fasten ausgetauscht und die Teilnehmenden belohnen sich mit Meditation, Entspannung und Achtsamkeitsübungen.

Alle Interessierten sind ganz herzlich willkommen!

Leitung: Pfarrerin Dorothea Ernst

Der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag bringt vom 19. bis 23. Juni 2019 über 100.000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken und zu diskutieren.

SEI DABEI!

Fahrt zum Kirchentag in Dortmund

mit dem evangelischen Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim

Formulare mit allen Informationen gibt es im Gemeindebüro in der Ludwigstraße 64. Dort kann man sich auch anmelden!

Anmeldungen für die Busfahrt mit dem Dekanat nimmt aber auch die langjährige Organisatorin der Reisen, Frau Kunitsch, entgegen:
Telefon 0 61 52 – 5 88 53 oder E-Mail ullu.buebo@gmx.de

So eine gemeinsame Fahrt zum Kirchentag ist ein Erlebnis und ein Gewinn! Alle Informationen im Internet unter www.kirchentag.de

Wir laden alle Kinder ab dem Vorschulalter zu einem Kinderbibeltag ein. Am **Samstag, dem 23. Februar von 14 bis 16.30 Uhr** werden wir uns mit einer biblischen Geschichte beschäftigen, singen, spielen und basteln.

Im Anschluss daran sind die Eltern und Geschwister ab 16.30 Uhr zu einem kurzen Beisammensein eingeladen, bei dem sie sich ansehen können, mit was sich die Kinder den Nachmittag über beschäftigt haben.

Gemeindepädagogin Sabine Oldenburg

Goldene und diamantene Konfirmation 2018

Der erste Aufruf in der Zeitung mit der Aufforderung, sich zu melden, wenn man im Jahr 1968 bzw. 1958 konfirmiert wurde, brachte bei dem Einen oder Anderen etwas Unruhe herein. Gelegentlich wurden Mit-Konfirmanden gefragt: „Was machst Du, machst Du da mit? Soll sich jeder selbst im Gemeindebüro melden? Wer könnte das in die Hand nehmen?“

Nun, da ich in diesem Jahr selbst „betroffen“ war, nahm ich erste Kontakte zu Frau Sadina auf, die mir die damaligen Konfi-Listen der beiden Gruppen – Nord, Pfarrer Boller und Süd, Pfarrer Dusse – übergab. Auf den Listen waren Geburts- und Konfirmationsdatum vermerkt. Zudem hatte ich selbst noch meine eigenen Zeitungsschnipsel von damals, mit den Straßennamen und Hausnummern, allerdings von 1968! Die beiden Gruppen umfassten fast 90 Jugendliche – Oh, je!

Bald erklärte sich eine Handvoll ehemaliger Konfis bereit, sich mit Pfarrer Mühl, der den Ehrengottesdienst gestalten sollte, zu einem Vorgespräch zu treffen. Herr Mühl fragte in die Runde: Wie war das damals? Was wurde gelernt? Waren die Pfarrer streng? Gab es eine Freizeit und wohin ging die Fahrt? Können Sie sich noch an die Unruhen von 1968 erinnern? Waren auch Sie etwa rebellisch? Et cetera. Es gab einige lustige Antworten, aber außer etwas längeren Haaren bei einigen Jungs, waren wir mit ca. 14 Jahren doch eher noch gut behütet zu Hause.

Ich hatte jetzt einige Helferlein, die mir zuarbeiteten, die Klassenlisten blätterten, Nachbarn befragten, vorbereitete Flyer austeilten, den ein oder anderen Kontakt auf der Straße, beim Einkaufen oder gar auf dem Fußballplatz knüpften. Manchmal hatten wir Glück im damaligen Elternhaus, Eltern oder Geschwister konnten den Flyer weiterleiten. Per E-Mail lief alles bei mir zusammen, was es an neuen Kontakten, Zusagen, Absagen oder auch Traurigem zu berichten gab. Ich stellte fest, dass mehr als 20 Personen schon verstorben waren.

Dann aber das beachtliche Ergebnis: Ich hatte ca. 25 Zusagen, einige Vielleichts, einige Absagen und leider viele, die keine Rückmeldungen gegeben hatten, oder die die Info aus verschiedenen Gründen nicht erreicht hatte. Mit dem Gemeindebüro stimmte ich mich darüber ab, für wen für den Tag der Tage Urkunden vorbereitet werden sollten.

Die Jubel-Konfirmandinnen und -Konfirmanden:
Goldene nach 50 und diamantene Konfirmation nach 60 Jahren

Am 23. September war es dann soweit. In einem festlichen Gottesdienst wurden wir in den Altarraum gebeten und bekamen zusammen mit dem Diamant-Jahrgang „unsere“ Urkunden überreicht. Ein Highlight: Einer der damaligen Pfarrer, Herr Dusse, nebst Gattin war auch anwesend. Das freute uns alle sehr!

Im Gemeindesaal gab es im Anschluss noch einen Empfang mit Sekt, Kaffee und Gebäck, ein Interview mit dem Redakteur des Freitagsanzeigers sowie ein Gruppenfoto zusammen mit den „Diamantenen“.

Vielen Dank allen, die an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren: Pfarrer Mühl, den Gemeindesekretärinnen, dem engen Kreis der Helferlein, Marion Meffert-Kreß und Astrid Feller-Becker aus dem Kirchenvorstand, die die Jubel-Konfirmanden begrüßten und mit goldenen bzw. diamantenen Anstecknadeln versorgten, sowie den Helfern bei der Bewirtung im Saal.

Bei Zorica in der TGS-Gaststätte hatten wir einen Tisch für 40 Personen reserviert (Partner waren gerne gesehen), um gemeinsam zu Mittag zu essen. Es gab viel zu erzählen, immerhin hatten viele sich jahrzehntelang nicht gesehen.

Für den Konfi-Jahrgang 1968:
Elisabeth Coutandin-Pfeifer

Tamugh – wie Regen zum Segen wird

Im Rahmen einer privaten Reise durch Kenia besuchten mein Lebensgefährte und ich im September diesen Jahres Tamugh (West Pokot County/Kenia). Tamugh ist einigen Gemeindemitgliedern Walldorfs bereits bekannt durch Spenden-Aktionen im Rahmen von Konfirmandenprojekten. Tamugh liegt im Westen Kenias an der Grenze zu Uganda. Es ist eine kleine christliche Gemeinde mit etwa 2500 Einwohnern, umliegende Dörfer miteingerechnet ca. 7.000 Einwohner auf einer Fläche von Mörfelden, Walldorf und Rüsselsheim zusammen genommen.

Das Dorf Tamugh entstand vor gut 40 Jahren, als dem vormals nomadisierend lebenden Stamm der komplette Viehbestand durch eine Seuche starb. Die Menschen waren mittellos und erhielten von der Provinzverwaltung ein Stück schwer bebaubares, bergiges Land, das vorher niemand haben wollte. Die Menschen bauten sich Lehmhäuser mit Grasdächern und begannen Mais

und Bohnen zu pflanzen. Doch Regenwasser zum Trinken und Wässern stand nur während der Regenzeit zur Verfügung. Aufgrund der Grasdächer versickerte jedoch auch viel von dem kostbaren Wasser. In Trockenzeiten oder wenn der Regen wie in den letzten Jahren wegen des Klimawandels ausbleibt, verdorrt die Aussaat. Dann gruben die Frauen das ausgetrocknete Bachbett auf, bis sich sandiges Sickerwasser sammelte, das sie in Kanistern über zum Teil weite Strecken nach Hause trugen. Doch das Bachbett wird auch von Tieren zur Wasseraufnahme aufgesucht. Durch ihre Hinterlassenschaften war das Sickerwasser oft mit Keimen belastet, wodurch es regelmäßig zu Typhusinfektionen und anderen Krankheiten kam – teilweise mit tödlichem Ausgang.

Wie alles begann…

Vor vielen Jahren erschien ein junger Theologiestudent, Martin Komongiro, in Nairobi im Büro eines deutschen Entwicklungshelfers. Er habe gehört, dass die deutsche GTZ bei der Trinkwasserversorgung helfe. In seinem Dorf Tamugh gäbe es zwar einen ganzjährig fließenden Fluss mit gutem Wasser, der sei aber so weit entfernt, dass die Bewohner lieber im ausgetrockneten Flussbett nach Wasser graben.

In privater Initiative fuhr dieser Entwicklungshelfer jedoch dorthin und empfahl als ersten Schritt den Bau eines kleinen Stausees. Wenige Zeit später traf dieser Entwicklungshelfer einen alten Schulfreund, Uli Rein, einen Ingenieur aus Rüsselsheim, der sich spontan für dieses Projekt interessierte und es in eigener Regie und auf eigene Kosten nun schon über acht Jahre fördert.

Martin Komongiro kehrte in sein Dorf zurück und realisierte die Maßnahmen mit örtlichen Helfern zu Selbstkosten. Das kleine Wehr ist schon lange gebaut, von ihm fließt in unterirdisch verlegten Rohren Trinkwasser zu gefassten Brunnen in kleinen Ansiedlungen. Weitere Brunnen wurden gebohrt bzw. sind derzeit in Planung.

Primitive kleine Lehmhütten mit Grasdächern wurden sukzessive durch Lehm- oder sogar Steinhäuser mit Wellblechdach und Regenrinne ersetzt, um das Regenwasser in große Plastiktonnen zu leiten.

Schulen (derzeit fünf mit ca. 1200 Kindern) wurden gebaut, ebenfalls mit Regenrinnen und Wassertanks, Saatgut wird an die ärmere Bevölkerung verteilt für die Anlage von Gemüsegärten, Handwerkszeug und Maschendrahtzaun, um die Ernte vor herumlaufendem, hungrigem

Vieh zu schützen. Und auch Hühner incl. Material zum Bau von Ställen wurden verteilt, um den Familien eine gewisse Unabhängigkeit zu ermöglichen.

Tamugh heute…

Tamugh hat inzwischen Elektrizität und wer es sich leisten kann, nutzt die Solarenergie. Wegen der schlechten Straßen (Schotterpiste) – für die 40 km ab der letzten Asphaltstraße brauchten wir trotz Geländefahrzeug mehr als zwei Stunden – und der hohen Kosten gibt es bis heute in Tamugh nur ein Auto und zwei bis drei Mopeds.

Mit uns überwältigender Begeisterung und Lebensfreude, mit Gesang und traditionellem Tanz wurden wir von den Einwohnern Tamughs und der Familie Komongiro begrüßt. Drei Tage waren wir Gäste in der Familie, die uns liebevoll bewirtete, sowohl mit ihren eigenen Gerichten, wie z. B. Ugali (Maisbrei ähnlich wie Polenta) oder Zebumilch, als auch mit extra für uns eingekauften Speisen wie Fleisch, Reis, Toast, Marmelade etc, was dort gewöhnlich nicht auf dem Speiseplan steht. In dieser Zeit hatten wir Gelegenheit, die Errungenschaften der letzten Jahre zu besichtigen, aber auch die noch bestehende, für uns unfassbare Armut kennenzulernen.

Bildung kostet Geld

Der Staat Kenia ermöglicht durch Schulgeldfreiheit einen Schulbesuch bis zur Klasse 8 (Primary School). Ab der Oberstufe (Secondary oder High School) wird Schulgeld verlangt. Dadurch ist den meisten Kindern in Tamugh der Schulbesuch nicht mehr möglich, zumal diese Schulen meist weit entfernt liegen und Unterkunft und Verpflegung (Full Boarding) erfordern. Das kostet umgerechnet ca. 460 Euro im Jahr.

Mein Lebensgefährte und ich hatten uns vorgenommen, einem begabten Kind eine solche Ausbildung zu ermöglichen. Unser „Patenkind“ heißt Yuma Sakai und ist jetzt 15 Jahre

alt. Wir lernten seine Familie kennen und wurden hautnah mit einer Armut konfrontiert, die uns nachhaltig beeindruckt hat. Seine Eltern haben insgesamt fünf Kinder und und leben – extrem abgeschnitten von allem – an einem steinigen Berghang, wo sie auf kleinsten Feldern das Lebensnotwendige selber anbauen, ein paar Hühner halten. Die im Durchmesser ca. 2 m große Lehmhütte hat ein löcheriges Grasdach, eine offene Feuerstelle und außer einem Einbeinschemel keinerlei Mobiliar. Auf einer Wäscheleine hängen ein paar Kleidungsstücke, am Rande liegen Kochutensilien und eine zusammengefaltete Pappe, die beim Schlafen als Unterlage für alle Personen dient.

Martin Komongiro sagte uns später, dass diese Familie ganz dringend eine neue Behausung mit festem Dach und Wassertank benötigt (Kosten ca. 1000 Euro) und auf der Projektliste ganz oben steht.

Sehr nachdenklich über diese Zustände und tief beeindruckt, verabschiedeten wir uns von der Familie. Über die schulischen Fortschritte und Erfolge unseres „Patenkindes“ Yuma werden wir inzwischen fortlaufend informiert und freuen uns sehr darüber.

Wenig bewirkt viel…

Martin Komongiro, der in Tamugh die Funktion eines Bürgermeisters hat und auch Abgeordneter im County Parliament ist, hat uns überzeugend erläutert, dass dank der Einschaltung eines MISEREOR Weiterleitungskontos wirklich jede Spende zu 100% ohne jegliche Abzüge oder Verwaltungskosten direkt nach Tamugh geht. Auch kleinste Beträge leisten einen wertvollen Beitrag. So kostet zum Beispiel die Anlage eines Gemüsegartens (Saatgut, Spaten, Gießkanne, Zaun) noch nicht einmal 30 Euro.

Um das **Projekt Tamugh** bekannter zu machen, planen wir demnächst eine Veranstaltung im Gemeindezentrum. Es werden ein Film über Tamugh und unsere Bilder gezeigt und natürlich wird ausführlich über das Projekt informiert.

Wer schon heute näheres wissen oder spenden möchte, kann sich über **www.Afrikahilfe-Tamugh.de** informieren oder auch mich ansprechen (über das Gemeindebüro).

Christa-Renate Schmitt

Gemeindefahrt ins Allgäu – Rückblick 2018 und Ausblick 2019

Nachdem wir in unserer Gemeinde ja lange keine mehrtägigen Fahrten mehr gemacht haben, kam in der Frauenhilfe Ende 2017 die Idee auf, doch wieder einmal eine Fahrt anzubieten.

Da ich mich in der Gegend um Füssen recht gut auskenne, habe ich ein wenig organisiert und einen Reisevorschlag gemacht. Und, siehe da, bald gab es genug Anmeldungen und dem einwöchigen Urlaub stand nichts mehr im Weg.

Am 21. September machten wir uns mit insgesamt 26 Personen auf den Weg zum „Helmerhof“ nach Schwangau. Die folgenden Tage waren für alle ein Erlebnis. Das Hotel ist schön und alle waren mit ihren Zimmern zufrieden. Und das Wetter tat ein Übriges. Nur während unseres Ausflugs nach Garmisch gab es ein paar Regentropfen, aber die waren kurze Zeit später bereits vergessen. Die Sonne lachte bei unserer Panoramafahrt zum Vilsalpsee. Es gab viel Zeit zur individuellen Gestaltung. So wurden Ausflüge ins nahe Füssen, zu den Königsschlössern, oder Spaziergänge entlang des Forggensees unter-

nommen, der jedoch in diesem Jahr kaum Wasser führte. Ein besonderes Abenteuer war am letzten Tag die Auffahrt mit dem Sessellift auf den Buchenberg. Auch das hat prima geklappt und alle waren begeistert vom Kaiserschmarrn und von der tollen Aussicht.

Und weil es so schöne Tage waren, kam natürlich am Ende der Wunsch auf, das Ganze im Jahr 2019 zu wiederholen. Es ist also eine weitere Fahrt ins Allgäu geplant – und zwar vom 13. bis 20. September 2019. Für alle, die nun Lust bekommen haben, mitzufahren, muss ich jedoch sagen, dass die Teilnehmerzahl aufgrund der Gegebenheiten vor Ort begrenzt ist. Mehr als ca. 30 Personen können wir nicht mitnehmen, und die Tendenz bei denen, die beim letzten Mal dabei waren, ist sehr groß.

Trotzdem fragen Sie bitte bei Interesse im Gemeindebüro nach. Es ist noch lange hin bis zum September, und es kann sich immer etwas ändern. Insofern kann es sich durchaus lohnen, sich auch auf die Warteliste setzen zu lassen.

Pfarrer Thomas Stelzer

Save the Date:
Dankeschön-Fest für Ehrenamtliche

Herzliche Einladung zum Dankeschön-Fest für alle ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter*innen in unserer Gemeinde!

Am **Freitag, dem 15. Februar**, ab 18.00 Uhr wollen wir Danke sagen, uns belohnen und alle miteinander feiern.

Der Abend wird unter dem Impuls „Schlüsselmusik – von Gott, für uns“ stehen.

Eine persönliche Einladung erfolgt zu Jahresbeginn im Januar.

Marion Meffert-Kreß
Vorsitzende des Kirchenvorstands

Januar

Gott spricht:
Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken;
der soll das Zeichen sein
des Bundes zwischen mir und der Erde.

Genesis 9,13

Dienstag 1. Januar	17.00 Uhr	**Stadtgottesdienst in Mörfelden**	Mö
Sonntag 6. Januar	10.00 Uhr	**Gottesdienst im Gemeindesaal mit Einladung zum Kirchenkaffee Pfarrer Thomas Stelzer**	GS
Freitag 11. Januar	19.00 Uhr	**Taizé-Andacht mit Pfarrer J. Mühl Einsingen ab 18.00 Uhr (Kantor S. Küchler)**	NK
Sonntag 13. Januar	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit Erwachsenentaufe und Einladung zum Kirchenkaffee Pfarrer Jochen Mühl**	NK
Sonntag 20. Januar	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit Taufen Pfarrerin Dorothea Ernst**	NK
Sonntag 27. Januar	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Thomas Stelzer**	NK

Februar

Ich bin überzeugt,
dass dieser Zeit Leiden
nicht ins Gewicht fallen
gegenüber der Herrlichkeit,
die an uns offenbart werden soll.

Römer 8,18

Sonntag 3. Februar	10.00 Uhr	**Gottesdienst im Gemeindesaal mit Einladung zum Kirchenkaffee**	GS
Sonntag 10. Februar	10.00 Uhr	**Gottesdienst Pfarrerin Dorothea Ernst**	NK
Freitag 15. Februar	19.00 Uhr	**Taizé-Andacht mit Pfarrer J. Mühl Einsingen ab 18.00 Uhr (Kantor S. Küchler)**	NK
Sonntag 17. Februar	17.00 Uhr	**Freudenfeuer auf dem Kirchplatz Abendgottesdienst mit Abendmahl nach waldensischer Tradition Pfarrer Jochen Mühl**	NK
Sonntag 24. Februar	10.00 Uhr	**Gottesdienst im Gemeindesaal mit Einladung zum Kirchenkaffee Pfarrer Thomas Stelzer**	GS

März

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu,
und dient ihm allein.

1. Samuel 7,3

Freitag 1. März	18.00 Uhr	**Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag mit Einladung zu Tee & Gebäck Pfarrerin Dorothea Ernst & Team**	GS
Sonntag 3. März	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit Büttenpredigt mit Einladung zum Kirchenkaffee Pfarrer Jochen Mühl**	NK
Sonntag 10. März	10.00 Uhr	**Gottesdienst Pfarrer Thomas Stelzer**	NK
Freitag 15. März	19.00 Uhr	**Taizé-Andacht mit Pfarrer J. Mühl Einsingen ab 18.00 Uhr (Kantor S. Küchler)**	NK
Sonntag 17. März	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit Taufen Pfarrerin Dorothea Ernst**	NK
Sonntag 24. März	10.00 Uhr	**Gottesdienst Pfarrer Thomas Stelzer**	NK
Sonntag 31. März	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Dorothea Ernst**	NK

Pikantes Abenteuer in Jericho – Büttenpredigt am Faschingssonntag

Leichte Mädchen, Spione und ein Konzert mit zertrümmerter Architektur - Bibelleserinnen und Bibelleser brauchen auf Sex and Crime nicht zu verzichten. Damit versorgt uns das Buch Josua aus dem Alten Testament.

Außerdem erfahren wir etwas über Jesu Vorfahren, was jede brave Familienchronik schamhaft verschweigen würde. Die Ur-Ur-Ur-Uroma unseres Heilandes war nämlich eine ruhmreiche Prostituierte.

Doch mehr dazu erzählt Jochen Mühl in der jährlichen Büttenpredigt am Faschingssonntag. Der Gottesdienst beginnt am Sonntag, dem 3. März um 10 Uhr in der Neuen Kirche.

Anschließend laden wir zu Kaffee und Plätzchen.

Bild: Die Hure Rahab hilft israelitischen Kundschaftern, Holzstich von Julius Schnorr von Carolsfeld

Pfarrer Jochen Mühl

Weit mehr als „nur“ ein Gottesdienst

Der Weltgebetstag ist viel mehr als ein Gottesdienst einmal im Jahr! Der Weltgebetstag weitet den Blick für die Welt. Er macht neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen.

Lernen auch Sie den Weltgebetstag kennen! Am Freitag, dem 1. März feiern wir rund um den Erdball den Weltgebetstag aus Slowenien:

Kommt, alles ist bereit!

In Walldorf erwartet Sie das ökumenische Vorbereitungsteam um 18 Uhr im Gemeindezentrum zum Gottesdienst. Männer & Frauen, Alt & Jung, Sie alle sind eingeladen. Lesen Sie dazu bitte auch die Seiten 36 bis 38.

Astrid Feller-Becker

Du bist das Brot, das den Hunger stillt,
du bist der Wein, der die Krüge füllt,
du bist das Leben!
Du bist der Atem der Ewigkeit,
du bist der Weg in die neue Zeit,
du bist das Leben, Gott.

Dieses Gebet stammt von Thomas Laubach, geboren 1964 in Köln , verheiratet, Vater von vier Kindern. Thomas Laubach lebt und wirkt als Professor in Bamberg und Mainz. Im Radio hört man ihn bei Morgenandachten und dem „Wort zum Tag“.

Klaus Scheffler

Taizé-Gebet mit neuen Terminen

Fünf Jahre schon lädt unsere Gemeinde zum Taizé-Gebet mit einfachen mehrstimmigen Gesängen ein. Die musikalisch-meditative Andachtsform wird auch von Menschen gerne besucht, die sonst nicht singen.

Im kommenden Jahr findet das Taizé-Gebet immer am vierten Freitag im Monat statt, statt wie bisher am dritten Freitag.

Wir beginnen um 18 Uhr mit dem Einsingen für diejenigen, die die mehrstimmigen Gesänge üben möchten. Um 19 Uhr beginnt dann die eigentliche Andacht, die etwa eine Stunde dauert. Anschließend stehen diejenigen, die möchten, noch bei Tee und Keksen zusammen.

Die Termine für das kommende Quartal:

- ☑ 25. Januar
- ☑ 22. Februar
- ☑ 22. März

Wir freuen uns sehr, Sie oder Dich beim nächsten Taizé-Gebet begrüßen zu können.

Infos bei J. Mühl, Tel. 94 62 56.

Pfarrer Jochen Mühl

Kirchen-Teens ändern Rhythmus

Die Kirchen-Teens sind Kinder ab 10 Jahren, die Dich herzlich einladen, bei ihnen mitzumachen!

Wir treffen uns jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17:30 bis 19 Uhr.

Wir beten, sind kreativ, singen, erleben gemeinsam biblische Geschichten und vieles mehr.

Komm‘ doch einfach mal vorbei. Wir freuen uns auf Dich!

Helfen Sie mit!
Reinhold Tron auf der Suche nach einem wichtigen Stück Stadtgeschichte

Durch Zufall habe ich von Reinhold Trons Fotoprojekt erfahren und spontan beschlossen, ihn dazu zu interviewen.

Wie bist Du auf die Idee gekommen, ausgerechnet Walldorfer Geschäfte, Gaststätten etc. zu fotografieren bzw. alte Fotografien davon digital aufzubereiten?

Die Idee dahinter war, dass es zur Stadtgeschichte viele Fotos mit Personen gibt. Also, dachte ich, ich probiere mal das Thema Firmen, Geschäfte, Gaststätten usw. mit einer Gegenüberstellung gestern und heute. Ich bin 1945 in Walldorf geboren und habe die Veränderungen im Stadtbild miterlebt. Alleine in der Langstraße sind mir etwa 50 Unternehmen bekannt, die nicht mehr existieren.

Wann hast Du damit angefangen und was war Dein erstes eigenes Motiv?

Begonnen habe ich Anfang 2016 mit der Gaststätte „Zum goldenen Hirsch“.

Aus welchem Jahr stammt die bisher älteste Aufnahme und welches Geschäft ist darauf zu sehen?

Martin Hasenpflug (Optiker) aus Anfang der 50-er Jahre.

Von wem stammt die Aufnahme bzw. wer hat sie Dir gegeben?

Sie stammt von Martin Hasenpflug.

Ich habe ja Deine Auflistung mit den noch fehlenden Motiven gesehen. An welchen fünf Aufnahmen bist Du am meisten interessiert und warum?

Ich bin wirklich an allem, was noch existiert, interessiert – ohne Priorität. Spontan fallen mir als Beispiele ein: Grotteloch (Mülldeponie), Napiontek, Johann (Frisör/ Schreibwaren) in der Waldstraße, Kunz, Benno (Bäckerei aus den 50-er Jahren), Gaststätte „Zur Erzgebirgsstube“ (Kropp, Rudi) in der Platanenallee, Lichtspiele Neue Welt in der Waldstraße. Das sind bestimmt die schwierigsten.

Dein Hobby ist ein großes Stück Stadtgeschichte und zeigt, wie Walldorf sich verändert. Deshalb halte ich das Projekt für sehr unterstützenswert. In unserer Gemeinde gibt es sicher Menschen, die Bildmaterial beisteuern können. Hierzu ein paar Fragen: Wie müssen die Bilder beschaffen sein? Was passiert mit den Fotos, die man Dir zur Verfügung stellt?

Die Beschaffenheit der Fotos spielt keine Rolle und ist eigentlich egal, da ich die Fotos scanne und anschließend bearbeite. Auch eingeklebte Bilder im Fotoalbum sind verwendbar. Sie werden abfotografiert, was nur etwas aufwändiger als das Einscannen ist. Die Bilder werden von mir schnellstmöglich, meistens innerhalb eines Tages, zurückgegeben – selbstverständlich ohne Beschädigung!

Wie können sich Fotobesitzer mit Dir in Verbindung setzen?

Fotobesitzer können sich telefonisch bei mir melden (Telefon 6337) oder einfach einen Umschlag bei mir in der Flughafenstraße 21 einwerfen. Dabei ist natürlich wichtig, dass eine vollständige Absenderangabe vorhanden ist, damit ich die Fotos wieder zurück geben kann.

Welche Pläne hast Du für Dein Projekt, was hast Du mit den Aufnahmen später geplant?

Im Moment habe ich noch keine Pläne, da ich erst ca. 15 % der Bilder von etwa 300 gewünschten Motiven habe. Das Projekt gestaltet sich tatsächlich sehr schwierig und zeitaufwändig. Später könnte ich mir mit mehr Material vielleicht eine Ausstellung im Heimatmuseum oder Rathaus vorstellen. Oder ich muss wegen zu wenig Material das Projekt einstellen –was sehr bedauerlich wäre. Deshalb hoffe ich auf rege Unterstützung aus der Gemeinde.

Interview: Astrid Feller-Becker

Foto: Heinz Kremer, Radio, Langstraße

Maschenträumereien sammeln für Kinder-Palliativ-Team-Südhessen

Seit wir im September 2018 unser einjähriges Projekt zu Gunsten des Kinder-Palliativ-Teams-Südhessen starteten, kamen bis Mitte Dezember bereits 1.900 Euro an Spenden zusammen. 1.000 Euro überwies die Gemeinde bereits nach dem Gemeindefest, denn auch hier ging der Überschuss ans Palliativ-Team!

Die Maschenträumerinnen sammeln weiter und verkaufen immer bei ihren Treffen sowie beim „Café für die Sinne“ selbstgenadelte Accessoires. Schauen Sie vorbei und lassen Sie sich zum Kauf verführen!

Termine Maschenträumereien:

- ☑ 16. und 30. Januar
- ☑ 13. Februar
- ☑ 13. und 27. März

Termine Café für die Sinne:

- ☑ 13. Januar
- ☑ 10. Februar
- ☑ 10. März 2019.

Für die Maschenträumereien:
Elisabeth Coutandin-Pfeifer
& Sabine Oldenburg

Maschenträumereien

Treffen alle zwei Wochen, Mittwoch 17:00 – 20:00 Uhr
im Gemeindezentrum
der Evangelischen Kirchengemeinde Walldorf,
Ludwigstr. 64

Wenn Sie gerne stricken oder häkeln, oder Sie es in einer netten Umgebung lernen möchten, dann sind Sie bei uns genau richtig!
Herzlich eingeladen mitzumachen, sind Menschen jeden Alters, die Spaß an diesem alten und wieder aktuellen Hobby haben und es in geselliger Runde gerne mit anderen teilen wollen.
Es entstehen keine Kosten!

Termine 1. Halbjahr 2019:

16. + 30. Januar
13. Februar (27.2.=Kreppelkaffee!)
13. + 27. März
10. + 24. April
8. + 22. Mai
5. + 19. Juni

Kontakt:
Sabine Oldenburg sabine.oldenburg@t-online.de
Tel: 06105 – 94 62 58
Elisabeth Coutandin-Pfeifer E.Coutandin-Pfeifer@web.de
Tel: 06105 - 7 63 70

Maskenball

Bald ist wieder Fasching.

Da setzen wir uns bunte Hüte auf, verkleiden uns als Cowboy oder Hexe, verbergen unsere Gesichter hinter Masken, schlüpfen in Rollen.

Wie Schauspieler im Theater. Nur gilt das in dieser Zeit des Jahres für jedermann. Jeder ist Akteur auf seiner eigenen Bühne und kann die anderen verzaubern, verblüffen, erschrecken, oder wonach immer ihm/ihr ist. Das ist faszinierend. Und es tut gut, einmal in eine andere Rolle zu schlüpfen.

Hinter der Maske kann ich ein anderer sein, oder Seiten an mir nach außen tragen, die ansonsten eher im Verborgenen ruhen. Ich kann mich von gesellschaftlichen, oder mir von mir selbst auferlegten Zwängen befreien und für eine klar begrenzte Zeit „ein anderer“ sein. Das ist gut – so lange es in einem für alle verträglichen Rahmen bleibt. Denn die Anonymität, die uns Masken sichern können, bieten ja auch die Chance, der Verantwortung für das eigene Handeln zu entgehen.

Dieses Phänomen erleben wir häufig im Internet. Da verstecken sich Menschen hinter anonymen Phantasienamen und hetzen und mobben ohne Rücksicht. Sie müssen ja keine Angst haben, zur Verantwortung gezogen zu werden. Das Spiel mit Masken – sei es nun an Fasching, oder wo auch immer in unserem Alltag – kann spannend und bereichernd sein. Aber es braucht klare Regeln!

Die Würde und Integrität des Gegenübers muss immer gewahrt bleiben. Wenn wir dies beherzigen, steht dem Spiel mit den Rollen nichts im Weg. Dann kann der Narr die „Großkopferten“ durch den Kakao ziehen und der Ritter sich für den Kampf mit dem Drachen wappnen. Es ist ja alles nur ein Spiel – und am Aschermittwoch ist alles vorbei.

Pfarrer Thomas Stelzer

Duke Ellington‘s Sacred Concert in der Neuen Kirche

Fetter Bigbandsound, groovender Chorgesang und jazzige Vokalsoli: das sind die Elemente, aus denen sich ein einzigartiges, mitreißendes Konzertprogramm zusammensetzt.

Duke Ellington schrieb seine drei geistlichen Konzerte in den letzten Lebensjahren. In dieser Zeit musste er den Tod seiner Frau und zwei seiner Freunde erleben. Schließlich wurde er auch noch mit seiner eigenen Krebserkrankung konfrontiert. Es entstanden Texte und Musik, in der sich allgemeine Spiritualität und anrührende persönliche Frömmigkeit zu einem Gesamtkunstwerk vereinen – und das zum großen Teil als handfester Jazz.

Während seiner Konzerttourneen machte es sich Ellington zur Gewohnheit, mit Kirchen- (Gospel-) chören aus den Gemeinden der Auftrittsorte gemeinsam mit seiner Bigband variierende Zusammenstellungen seiner Sacred Concerts aufzuführen.

John Hoybye und Peder Pedersen haben in dieser Tradition verschiedene Teile von Ellingtons Sacred Concert zusammengestellt und arrangiert. Entstanden ist dabei eine Version des Werkes für Solo, Tap Dancer, Chor und Bigband.

Gospel Spirit! Und die Count City Bigband führen dieses ganz besondere Werk moderner Kirchenmusik unter der Leitung von Kantor Stefan Küchler am 24. Februar um 19.30 Uhr in unserer Neuen Kirche auf.

Karten zum Preis von 15 Euro (erm. 10) sind an der Abendkasse erhältlich.

Kantor Stefan Küchler

Ein Gottesdienst wandert 24 Stunden um die Erde … … und verbindet Menschen in über 120 Ländern

Das ist doch eine tolle Sache, könnte man denken. Warum aber ist diese Veranstaltung jedes Jahr schlechter besucht? Warum findet sich niemand in meinem Alter oder jünger, der diese Veranstaltung mit vorbereiten möchte? „Diese Veranstaltung“ ist der Weltgebetstag.

Für mich ist der Gottesdienst am Weltgebetstag jedes Jahr etwas Besonderes. Er ist bunt, informativ, schärft unseren Blick für weltweite Herausforderungen und wird auf allen Kontinenten am gleichen Tag gefeiert.

Ein Gottesdienst, der von Laien vorbereitet ist. Eigentlich genau das Richtige für Walldorf, wenn man die Geschichte unserer Waldensergemeinde bedenkt. Und trotzdem ist es schwer, Mitstreiterinnen zu finden und Menschen für den Besuch zu begeistern. Schreckt der etwas fromm anmutende Titel „Weltgebetstag“ ab? Liegt es daran, dass der gesetzte Termin – immer der 1. Freitag im März – häufig in die Faschingszeit fällt? Ich weiß es nicht.

Aber ich weiß, dass wir den Weltgebetstag auch in diesem Jahr wieder in Walldorf feiern werden. Leicht frustriert hatten wir im Vorbereitungsteam darüber nachgedacht, den Weltgebetstag als weiteren Stadtgottesdienst mit der Mörfelder Kirchengemeinde zu feiern. Davon sind wir inzwischen aber wieder abgekommen, weil wir uns an so viele schöne Erlebnisse und Momente erinnert haben und es einfach noch einmal in Walldorf versuchen möchten.

Uns eint die Begeisterung für die Geschichten der Frauen. An jedem Weltgebetstag lesen wir einen Bibeltext mit den Augen von Frauen aus einem anderen Land. Wir erfahren „aus erster Hand“ wie Frauen in Nigeria, im Pazifik, in Taiwan und anderswo glauben und leben. Viele im ökumenischen Vorbereitungsteam setzen sich schon Wochen vor dem 1. Freitag im März intensiv mit dem Schwerpunktland, dem Thema und der jeweiligen Musik sowie den landestypischen Rezepten auseinander.

„Kommt, alles ist bereit”: Mit dem Zitat von dem Festmahl aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen uns ein. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden, wie Arme, Geflüchtete, Kranke

und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln laden die slowenischen Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein. Der Weltgebetstag ist in ihrem Land noch sehr jung. Seit 2003 gibt es ein landesweit engagiertes Vorbereitungsteam.

Dank Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag fördert das deutsche Weltgebetstagskomitee die Arbeit seiner weltweiten Partner. „Kommt, alles ist bereit“ unter diesem Motto geht es 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen” können. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung z. B. Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon und andere Projekte in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

Was haben wir dieses Jahr für Sie in Walldorf geplant?

Am 24. Januar um 18 Uhr laden wir Sie ganz herzlich zu einem gemeinsamen **Kochabend** mit anschließendem Essen in das Gemeindezentrum ein. Gezaubert wird ein Menü nach slowenischen Rezepten.

Außerdem ist bei uns noch Platz im ökumenischen Vorbereitungsteam!

Am 1. März um 18 Uhr möchten wir dann mit Ihnen Gottesdienst feiern und freuen uns zusammen mit Pfarrerin Dorothea Ernst auf Sie.

Es ist noch Platz!

Astrid Feller-Becker

Stifte machen Mädchen stark

Wir sagen Danke und freuen uns über jeden Stift, der seinen Weg in die Sammelbox gefunden hat. Insgesamt haben wir stolze 26 kg gesammelt!

Durch das Recycling von Stiften unterstützt der Weltgebetstag Deutschland ein Team aus Lehrern und Psychologen, das 200 syrischen Mädchen (und auch einigen Jungen) in einem Flüchtlingscamp im Libanon Schulunterricht ermöglicht.

Für 450 Stifte kann ein Kind mit Schulmaterial versorgt werden, was die Tür für eine bessere Zukunft öffnet.

Margit Sadina
& Astrid Feller-Becker

Gastfamilie Esser und ihr Igel

Auf dem Heimweg von einer Kirchenvorstands-Sitzung, ist er/sie mir vor‘s Fahrrad gelaufen. Erst habe ich nur einen kleinen grauen Schatten an meinem Vorderrad vorbei huschen gesehen. Mit der Taschenlampe war dann ein Mini-Igel erkennbar, der versuchte, sich unter ein paar Efeublättern zu verstecken. Zu seinem Glück hat der stachlige Popo noch rausgeguckt. Wir haben den Igel dann eingefangen und in eine Notunterkunft (Kunststoffstapelkiste + Zeitung+ Stroh + Pappkarton) gesetzt.

Die Dame vom Igelnottelefon hat uns mit Informationen zum Thema „Igel aufpäppeln“ und „Überwintern“ unterstützt, und tut es noch. Für den kleinen Kerl gab es dann erst mal Wärme in Form einer lauwarmen Wärmflasche und Futter. Gewogen hat die kleine stachlige Kugel nur 143g.

Das Nahrungsangebot für Igel wird schon ab Mitte Oktober deutlich knapper, die älteren Tiere beginnen ihr Winternest zu bauen und Jungigel versuchen, noch weiter an Gewicht zuzulegen. Am Tag 2 bei Familie Esser war der Igel immer noch sehr schüchtern, aber er hatte gefressen und zugenommen.

Seitdem verputzt der Igel jeden Tag mindestens 100 g Katzenfutter / Junior „Huhn“, Katzentrockenfutter und ab und an ein wenig Rührei.

Die bevorzugten Beutetiere des Igels sind Heuschrecken, Raupen, Käfer und Tausendfüßler. Er frisst auch gerne die Eier von am Boden brütenden Vögeln. Gelegentlich frisst er auch Aas. Sein Verdauungstrakt ist nicht für die Verwertung von Pflanzennahrung ausgelegt.

Er ist inzwischen im Flegelalter und recht munter in seiner Kiste unter-

wegs. Nur das Schmatzen haben wir dem Igel noch nicht abgewöhnt.

Inzwischen hat der Igel die 600 g-Marke durchbrochen und schon gibt es wieder was Neues: Er wechselt sein Pensionquartier für eine Woche und zieht zu Familie Steckenreiter. Sarah ist die neue Igelmutter.

Nach unserem Urlaub bereiten wir das Thema „Überwintern“ vor – das Überwinterungs-Haus steht in einem eigens dafür hergerichtetes Freigehege und hat zwei Bereiche, eine Schlafecke mit viel Stroh und Blättern und im anderen Bereich soll Wasser und Trockenfutter parat stehen.

Nach dem Einzug muss täglich kontrolliert werden, ob alles in Ordnung ist, deshalb der Klappdeckel.

Der Igel wacht nur für ganz kurze Unterbrechungen auf. Erst im März/April wird er wieder munter. Allerdings hängen seine Wachperioden ab da vom Wetter ab. Ist das Wetter kühl und regnerisch, bleibt er dann doch lieber in seinem Haus.

Die Gesetzeslage zum Thema „Igel überwintern“ ist eindeutig: Nach dem Bundesnaturschutzgesetz § 42

ist es verboten, Wildtiere der „besonders geschützten Art“ – und Igel gehören ausdrücklich dazu – zu töten, zu verletzen oder zu fangen. Aber das Gesetz erlaubt, Igel mit zu nehmen und zu pflegen, wenn sie Hilfe benötigen. Sie müssen jedoch sach- und artgerecht gepflegt und aufgezogen werden. Der Gesetzgeber verlangt im Gesetzestext aber auch, dass die Tiere direkt nach ihrer Genesung bzw. Ende ihrer Hilfsbedürftigkeit wieder in die Freiheit gegeben und ausgewildert werden.

Iris Esser

Ihre Gesundheit in den besten Händen

+ kostenloser Lieferservice
+ Alternative Medizin
+ Ernährungsberatung
+ Kompressionsstrümpfe
+ Pflegende Kosmetik
+ Phytothek

Süd-Apotheke
Hunsrückstraße 7
64546 Mörfelden-Walldorf

Tel.: 06105/4 48 11
Fax: 06105/ 4 44 84

E-Mail: sued-apo@t-online.de

süd apotheke

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:
8:30 - 12:30 Uhr
14:30 - 18:30 Uhr

Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

Ins Neue Jahr - Brückenrätsel

Brückenrätsel sind Rätsel, bei denen Sie zwei Worte mit Hilfe eines dritten Wortes, das quasi die Brücke zwischen den beiden Wörtern bildet, verbinden müssen. Die gekennzeichneten Buchstaben ergeben der Reihe nach, von links nach rechts, die Lösungsworte.

	F	A	L	L	***B***	***E***	***I***	***S***	***P***	***I***	***E***	***L***	L	O	S		
		E	D	E	L		**T**				P	I	L	Z			
		H	A	N	D					K	L	E	I	D			
		M	E	T	T			**E**		F	I	S	C	H			
	L	I	C	H	T							B	A	R			
			M	A	C							D	U	C	K		
		S	E	N	K					H	A	M	M	E	R		
		W	E	S	T							R	E	I	S	E	
K	I	N	D	E	R					T	E	X	T				
		B	A	D	E						E	I					
			G	E	H						B	R	O	T			
		S	P	A	R		**A**				L	O	H	N			
	K	I	R	C	H					U	H	R					
			A	L	T			**S**			B	A	H	N			

Lösung:

_ _ _ _ _   _ _ _ _ _ , _ _ _

_ _ _ _ _ _ _   _ _ _ _ _ _ _ _ !

Viel Spaß! PFEIFER

Des Rätsel‘s Lösung vom GMB 4/2018:

DER HERR SEGNE DICH!

Eine GUTE halbe Stunde

30 Minuten Orgelmusik erklingen am 16. März um 18:15 Uhr.

Das musikalische Angebot von Kantor Stefan Küchler bietet die Möglichkeit, den Alltag für eine halbe Stunde zu unterbrechen und die Atmosphäre der Neuen Kirche zu genießen.

Der Eintritt ist frei.

Astrid Feller-Becker

		Telefon
Diakoniestation	Barbara Cezanne	7 60 74

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9:00 bis 13:00 Uhr

Ev. Kindertagesstätte	Christine Kirchner	62 62

Förderverein des Evangelischen Kindergartens e.V.
Ansprechpartnerin: Anna Moser 70 61 98
Kontakt per E-Mail: foerderverein.evkita.walldorf@web.de

Förderverein Hüttenkirche e. V. Wilma Frühwacht-Treber
Mobil 0151 62 55 60 49
Anne Moses 7 50 17
Kontakt per E-Mail: huettenkirche@freenet.de
Der Verein hat zusammen mit den Evangelischen Kirchengemeinden Mörfelden und Walldorf die Aufgabe, sich um die Erhaltung und Nutzung des während der Auseinandersetzungen um die Startbahn West erbauten Kirchleins zu sorgen.

Hospizverein Koordinatorin Cornelia Sengling
Mobil 0151 15 58 16 49
Verein zur Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen; Trauerbegleitung: Das Trauercafe Regenbogen findet jeden Monat am 3. Samstag von 15 - 17 Uhr im Ev. Gemeindezentrum in der Ludwigstraße 64 in Walldorf statt.

		Telefon
Café für die Sinne	Gemeindebüro	94 62 57

Jeweils am 2. Sonntag eines Monats von 15 bis 17 Uhr.

Chöre	Stefan Küchler	92 16 20

Kirchenchor Mörfelden-Walldorf: Chorproben mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Mörfelden.
Gospel Spirit: Chorproben donnerstags um 20 Uhr im Gemeindehaus Mörfelden.

Elterncafé	Sabine Oldenburg	94 62 58

Treffen jeden 1. Donnerstag im Monat im Jugendraum unterhalb der Ev. Kita von 16.00 bis 17.30 Uhr (nicht in den Ferien).

Ev. Bläserchor Walldorf	Werner Bethäußer	40 50 65

In Spielgemeinschaft mit dem Ev. Bläserchor der St. Martinsgemeinde Kelsterbach.
Chorproben jeweils montags um 20 Uhr im wöchentlichen Wechsel in Walldorf (Ev. Gemeindezentrum, Ludwigstr. 64) und in Kelsterbach (Ev. St. Martinskirche, Gemeindesaal, Untergasse 2).

Ev. Frauenhilfe	Gunhild Blöcher	7 46 75
	Donata Pötter	4 19 64

Regelmäßige Treffen alle 14 Tage mittwochs von 15 bis 17 Uhr, im Winter 14 bis 16 Uhr.

Ev. Frauenhilfe Junior	Kirsten Steckenreiter	94 64 70

Offene Treffen mit Programm 1 x im Monat, mittwochs von 20 – 22 Uhr

		Telefon
Frauengruppe	Renate Burmeister	7 11 46

Treffen jeden 2. und 4. Donnerstag eines Monats um 20 Uhr

Kinder-Kirche*	Sabine Oldenburg	94 62 58

Der Kindergottesdienst findet jeden Freitag von 15.30 – 17.00 Uhr statt.

Kirchen-Teens*	Sabine Oldenburg	94 62 58

Für Kids ab 10 Jahre jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17.30 – 19.00 Uhr

Let‘s talk	Astrid Feller-Becker	9 77 97 43

Englische Konversation jeden 1. und 3. Dienstag eines Monats von 19 – 20.30 Uhr

Maschenträumereien	Sabine Oldenburg	94 62 58
	Elisabeth Coutandin-Pfeifer	7 63 70

Für Handarbeitsbegeisterte und Anfängerinnen. Regelmäßige Treffen alle 14 Tage mittwochs von 17 – 20 Uhr.

Meditation*	Sylvia Best	40 41 81

Treffen immer am 2. und 4. Donnerstag eines Monats von 18.30 – 20.30 Uhr.

Taizé-Gebet	Jochen Mühl	94 62 56

Meditative Andacht mit einfachen mehrstimmigen Gesängen an jedem 2. Freitag im Monat um 18 Uhr.

theater noster	Stefan Pietrzak	2 64 41

Zusammenschluss theaterbegeisterter Menschen: www.theaternoster.com

* nicht in den Schulferien

Wir sind für Sie da

KV-Vorsitzende
Marion
Meffert-Kreß
Tel. 7 58 67
mmk@kreto.de

Pfarrerin
Dorothea Ernst
T. 06103/9956907
Pfarrerin.dorothea.
ernst@gmx.de

Pfarrer
Jochen Mühl
Tel. 94 62 56
jochenmuehl@
gmx.de

**Gemeinde-
pädagogin**
Sabine Oldenburg
Tel. 94 62 58
sabine.oldenburg
@t-online.de

Pfarrer
Thomas Stelzer
Tel. 45 51 12
Pfarrer.Stelzer@
web.de

Kantor
Stefan Küchler
Tel.92 16 20
Stefankuechlermw
@t-online.de

Gemeindebüro in der Ludwigstraße 64
Geöffnet: Montag und Mittwoch von 10-12 Uhr &
Donnerstag von 17-19 Uhr

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Margit Sadina

Kirsten Steckenreiter

Telefon: 06105 / 94 62 57 Fax: 06105 / 94 62 59
E-Mail: ev.kirchengemeinde.Walldorf@ekhn-net.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.walldorf-evangelisch.de

Ökumenischer Gottesdienst in Walldorf
um 18 Uhr im Ev. Gemeindezentrum

Offenes gemeinsames Kochen mit Rezepten aus Slowenien am 24. Januar um 18 Uhr in der Küche im Gemeindezentrum